

## Firma J.W. Froehlich und IKG kooperieren seit zehn Jahren Bildungspartnerschaft feiert Jubiläum



*Vertreter der Firma J.W. Froehlich, darunter Geschäftsführer Daniel Ludin und Personalchef Stefan Rothe, trafen sich kürzlich mit Vertretern des IKG sowie der IHK. Foto: Bergmann*

Die Firmen in der Region benötigen gut qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Und Schulen sind froh, wenn sie ihren Schülerinnen und Schülern einen Einblick in die Berufswelt geben und dadurch bei der Auswahl des Ausbildungsplatzes oder der Studienrichtung helfen können. Beides vereint auf ideale Weise die Bildungspartnerschaft zwischen der Leinfelder Firma J.W. Froehlich und dem Immanuel-Kant-Gymnasium (IKG). Die Kooperation besteht seit nunmehr zehn Jahren. Das war kürzlich Grund genug für einen Rückblick – und einen Ausblick.

„Damals gab es einen eklatanten Mangel an Ingenieurwissenschaftlern“, schilderte der ehemalige Schulleiter Stefan Lehle die Situation. Es wurden im ganzen Landkreis zusammen mit der IHK 260 Bildungspartnerschaften ins Leben gerufen – darunter auch die in Leinfelden. „Ziel war, eine aktive und nachhaltige Partnerschaft ins Leben zu rufen“, so der Froehlich-Personalchef Stefan Rothe. Und diese Partnerschaft wurde gelebt, darüber sind sich alle Beteiligten einig. In diesen zehn Jahren haben insgesamt über 1.000 Schüler an Betriebsbesichtigungen, Bewerbertrainings, Knigge-Trainings und

vielen weiteren Projekten teilgenommen. Eines der Highlights waren die CAD-AGs, bei denen die Schüler mit Profi-Software konstruieren konnten. „Die Idee war, die Jugendlichen mit echten Aufgaben für IT zu interessieren“, so Rothe. Viele Schüler hätten mit minimaler Erklärung die Programme gemeistert, freut er sich. „Die Nachfrage ist bis heute ungebrochen“, sagt Schulleiterin Susanne Schneider-Frey und hofft auf ein baldiges Ende der Corona-Pandemie, die solche Aktivitäten gerade verhindert.

Froehlich-Geschäftsführer Daniel Ludin ist stolz darauf, dass die Bildungspartnerschaft zwischen seinem Unternehmen und dem IKG nicht – wie manch andere – eingeschlafen ist. Er warnte allerdings nicht nur vor einer Corona-bedingten Bildungslücke, sondern auch davor, nun lockerzulassen. „Wir brauchen wieder mehr Gründermentalität“, so seine Forderungen, „und diesen Gedanken müssen wir auch wieder in die Schulen tragen. Die Bildungspartnerschaft, so das Fazit von Lehle, habe ungeheure Früchte getragen. „Sie sollte aber mehr Leben als im Moment.“ Denn die Corona-Pandemie habe Lücken aufgezeigt, die es zu schließen gelte, wünscht sich der ehemalige Schulleiter. (tk)